Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS

Bundesamt für Landestopografie swisstopo

GeoCover V3: Überarbeitung der Daten
datensatzspezifischer Bericht

Datensatz/-sätze: 050 – Wohlen (LK 1090)

Zeitraum der Überarbeitung: 2024–2026

Autor(innen) der Überarbeitung: Simon Kissling

Die Liste der durchgeführten Arbeiten und der bei den Revisionen standardmässig für alle Datensätze verwendeten Grundlagen findet sich auf der dem Produkt GeoCover gewidmeten Internetseite von swisstopo.

1 Durchgeführte Arbeiten

Bedrock
Wie bei Blatt Baden bereits angesprochen, wurde im Layer Bedrock aufgrund einer Feldbegehung eine Anpassung an Blatt Baden in der Nordwestecke von Blatt Wohlen vorgenommen. Im südlich daran anschliessenden ehemaligen Steinbruch von Holderbank wurden die Grenzen der Bedrock-Einheiten an den Abbaustand angepasst. Der ehemalige Steinbruch in Holderbank ist in ein Geotop und Biotop umgestaltet worden. Insbesondre die Klingnau -FM und das Birmenstorf-Member (Wildegg Fm) sind hier hervorragend aufgeschlossen.

Kartiereinheiten, die auf der Karte als schmale Polygonzüge in der bestehenden Geocover-Version meist zu schematisch mit gerundeten Enden und nicht optimal dem Gelände folgend dargestellt waren, wurden verbessert. Dies betraf u. a. die Kalk-Lagen im Effingen-Member oder den Muschelsandstein im der Oberen Meeresmolasse.

Als Linien vorhandene Objekte, v.a. Gesteinshorizonte, wurden bei Bedarf mit Hilfe des digitalen Terrainmodells und der geologischen Grundlagenkarte besser an das Terrain angepasst.

Wie bei den Blättern Zurzach oder Baden wurden bei Veränderungen der Geometrie von Polygonen der Layer Unconsolidated Deposits oder Surfaces die darunter liegenden Bedrock-Polygone ebenfalls angepasst, sofern sie auf dem bearbeiteten Abschnitt deckungsgleich waren.

Abgrenzung Bedrock-Unconsolidated Deposits
Die Abgrenzung Bedrock-Unconsolidated Deposits musste sehr oft mit Hilfe des digitalen Höhenmodells korrigiert werden, weil beim Erstellen des Kartenblatts noch keine digitalen Höhenmodelle zur Verfügung standen. Wie bereits mehrmals bei den anderen Kartenblättern angesprochen, wurden die Anpassungen vor allem dort vorgenommen, wo aufgrund des digitalen Terrainmodells eine klare Beurteilung möglich war und in anderen Fällen eher zurückhalten vorgegangen. Um die Beurteilung am Bildschirm mit den Verhältnissen im Feld besser abgleichen zu können, wurde im Gebiet nördlich der Lägern eine Feldbegehung durchgeführt.

Unconsolidated Deposits
Die Grenzen innerhalb der Unconsolidated Deposits wurden mit dem digitalen Höhenmodell und der Grundlagenkarte verglichen und wo nötig angepasst. Besonderes Augenmerk wurde auf die Einhaltung des Superpositionsprinzips gelegt. Sehr häufige Anpassungen waren bei jungen quartären Ablagerungen wie Hanglehm oder Hangschutt vorzunehmen. Diese wiesen bei der bestehenden Karte häufig, wenn sie an Moräne oder Schotter angrenzen, ausspitzende Ecken auf. Diese sind neu rund dargestellt, damit sie gemäss dem Superpositionsprinzip als jüngere Ablagerungen erkennbar sind. Bei anderen Fällen, bei denen das Superpositionsprinzip nicht eingehalten war, wurde analog vorgegangen. Bei der Abgrenzung Bedrock-Unconsolidated Deposits wurde dieses Prinzip ebenfalls beachtet.

Erosionsränder, Abrissränder, Terrassenkanten und Moränenwälle
Die genannten linearen Objekte wurden mit dem digitalen Höhenmodell verglichen und wo erforderlich angepasst, insbesondere entlang der Fliessgewässer (Flüsse und grössere Bäche). Oft zeigte es sich, dass auf dem geologischen Atlas eingezeichnete Erosions- oder Abrissränder im digitalen Höhenmodell nicht deutlich zur Geltung kommen. In Absprache mit swisstopo wurden an diesen nur vereinzelt Änderungen vorgenommen und nur selten Objekte gelöscht, wenn z. B. Terrassen oder Abrissränder offensichtlich falsch dargestellt waren, bzw. anhand des Reliefs nicht nachvollziehbar waren.

Die Moränenwälle waren ursprünglich eher schematisch kartiert und stimmten mit dem digitalen Höhenmodell oft nicht überein. Entsprechend mussten oft Anpassungen vorgenommen werden. Ab Lenzburg und südlich davon ist oft nicht klar ersichtlich, ob es sich um die Molasse (oft unter geringer Bedeckung) oder um Moränenwälle auf Molassefels handelt. Deshalb wurden hier die Moränenwälle eher zurückhaltend gezeichnet. Moränenwälle, die mit dem digitalen Höhenmodell nicht erkennbar sind und bei denen auch im Layer Exposition kein auf eine wallartige Morphologie schliessende Form erkennbar war, wurden gelöscht. Dagegen wurden einzelne neue Moränenwälle gezeichnet. Die auf der bestehenden Karte häufig auftretenden sich verzweigenden oder halbkreisförmig mit kleinem Radius verlaufenden Moränenwälle, deren Entstehung durch das Fliessverhalten eines Gletschers schwer nachvollziehbar ist, konnten meist befriedigend bereinigt werden. Moränenwälle, die durch neue Strassen oder Hangeinschnitte unterbrochen werden, wurden entsprechend angepasst, d.h., unterbrochen.

Die spärlich eingezeichnete Kamesterrassenkanten waren nicht nachvollziehbar und wurden gelöscht oder in Terrassenkanten umgewandelt.

Brüche, Überschiebungen
Der Verlauf von Brüchen und Überschiebungen wurde nur ganz im Nordwesten wenig angepasst.

Rutschungen, Sackungen
Die Abgrenzungen der Rutsch- und Sackungsgebiete wurden mit dem digitalen Höhenmodell abgeglichen und bei Bedarf angepasst. Vereinzelt wurden neue Rutsch- oder Sackungsgebiet ausgeschieden. Dies geschah aber nur dann, wenn diese auf dem digitalen Höhenmodell deutlich erkennbar waren.

Das grosse Rutsch- und Sackungsgebiet von Bergdietikon wurde überarbeitet. Die Linienobjekte Abrissrand und Nackentälchen wurden an das digitale Höhenmodell angepasst. Die Rutsch- und Sackungsgebiete wurden als solche im Layer Surfaces korrekt und einheitlich erfasst. Innerhalb des Sackungsgebietes wurden die Flächen, die auf dem geologischen Atlas nicht als Molasse, Deckenschotter oder Moräne separat ausgeschieden wurden im Layer Unconsolidated Deposits als zerrüttete Sackungsmasse erfasst. Für die genannten, auf dem geologischen Atlas als Molasse, Deckenschotter oder Moräne ausgeschiedenen Flächen wurden in den passenden Layern Polygone mit den entsprechenden Attributen erstellt. Bei der Moräne wurde abhängig von der Höhenlage letzt- oder vorletzteiszeitliche Moräne gewählt.

Abbaustellen, künstliche Ablagerungen
Wie bereits in Kapitel 2 erwähnt, wurden die Abbaustellen und künstlichen Ablagerungen relativ umfangreich überarbeitet. Das Vorgehen war gleich wie bei den Blättern Zurzach und Baden beschrieben. Da es sich beim Blatt Wohlen um ein eher älteres Kartenblatt handelt, wurden zahlreiche neue Flächen als künstliche Ablagerung erfasst.

Attribute
Die Attribute der Formationen der Trias und des Juras wurden zum grössten Teil vom Blatt Sissach und Aarau übernommen.

2 Nicht durchgeführte Arbeiten

-

Anmerkung: Die offenen Punkte werden bei einer zukünftigen Revision überarbeitet.

3 Verwendete Grundlagen

-

4 Verschiedenes

Der vorliegende datensatzspezifische Bericht stützt sich auf die Berichterstattung der Kellerhals & Häfeli AG vom 16.03.2026 (pdf)